



Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

22. Sie wollen ausziehen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

gegeben, und es habe noch mit dem Finger auf die Stelle hingezeigt, wo das geschehen. Das Männchen aber war nachher nicht mehr zu sehen. (S. 298 u. 300.)

Sie wollen ausziehen.

22

Der Großvater eines noch jetzt lebenden Uhrmachers in Hohn weidete einmal als Knabe die Kühe bei dem unweit des Dorfes gelegenen Gehölze Einhorn. Um sich vor Regen zu schützen, hatte er die weite Jacke seines Vaters übergezogen. So stand er ganz in Gedanken unter einem Baum; da sah er sich auf einmal von einer Menge Unnererschen umzingelt, die sich bei den Händen gefaßt hatten und einen Kreis um ihn schlossen. Sie sagten ihm, sie wollten nun aus der Gegend ausziehen und er solle mit. Auf seine Frage, weshalb sie denn ausziehen wollten, antworteten sie, sie könnten das Glockenläuten im Dorfe nicht vertragen. Aber der Junge wollte sich doch nicht von ihnen halten lassen und brach durch den Kreis; nur die Jacke faßten sie und streiften sie ihm von den Armen. Am andern Tage fand er sie an derselben Stelle an einem Busch hängen. (S. 334.)

De Uennererschen in Eißendörp.

23

Bi Eißendörp int Kaspel Noördörp liggt en hohē Barg, de de Eietbarg heet; dar hebbt vör olen Tiden de Uennererschen in wahnt. Disse Lüüd weren gar nicht so schlecht, so lang se nicht vertörnt weren, on lehnten ümmer an de neechsten Dörper ehr Kopper- on Tenntüch ut, wenn dor Köst (Hochzeit) oder Kinnelbeer weer. Dar weer denn Gebruuk, dat de Uennererschen en Stöck Fleisch oder en Wost leggt warr, on weer dat de Betalung för de lehnten Saken. —